

Deutscher Gehörlosen- Bund e.V.
6. Deutsche Kulturtage der Gehörlosen in Potsdam,
17. – 19. Mai 2018



POTSDAM
Unsere Kultur mit
Gebärdensprache:
**inklusiv und
gleichwertig**

Interview mit Betty Schätzchen

Forum „Gesundheit“

„Yoga und Gesundheit -Körper, Geist und Seele wieder in Einklang bringen!“

Vielleicht kannst du die Kernaussage deines Vortrages mitteilen, du hast ja über Yoga berichtet und vielleicht gibt es etwas Besonderes vorzustellen?

Ja. Also am Schluss habe ich auch eine Meditation vorgestellt, und ich habe so eine starke Kraft gefühlt, so ein Zusammenhalt, da war ich echt beeindruckt und das war wirklich anders! Also, das war so eine starke Energie, die da im Umlauf war, aus dem Publikum zu mir und zurück. Diese Meditation hat echt viel Spaß gemacht und ich habe gesehen, da ist wirklich ein Bedarf an Yoga. Da sind Teile, die wirklich ganz allgemein, diese ganze Philosophie, die in Yoga steckt, die Wissenschaft, die Kunst, da sind so viele Verbindungen, die in Yoga stecken für Geist und Seele, die eine Verbindung herstellen, die einen zurückführen auf sich selbst, auf die eigene Seele. Dass man sich nicht vor die Leute stellt und eine Maske aufsetzt, sondern es schafft, seine Masken abzunehmen und authentisch zu sein, so wie man ist. Der, der man ist, in Wahrheit und Echtheit und mit wachen Sinnen die Welt aufnimmt und durch diese Übungen und die Meditationen sich selbst erlebt und zu sich selbst zurückfindet, das ist mir wichtig und das war mein Ziel, das den Leuten zu geben.

Zu dem Motto „Inklusion und gleichwertig“: Du hast ja schon viele Gruppen angeleitet. Und wie erlebst du denn das? Wenn du zum Beispiel mit hörenden Kindern arbeitest, wie reagieren die auf dich?

Das ist sehr unterschiedlich – ob ich Hörende oder taube Menschen unterrichte. Also, bei der Meditation können sich taube Menschen ja viel stärker hineinversenken in die Meditation. Hörende sind stark abgelenkt von den Außengeräuschen. Die Tauben habe da echt einen Vorteil, weil sie einfach das Ganze drumherum gar nicht mitbekommen, wenn sie die Augen schließen. Bei den Hörenden kann man allerdings die Meditation auch etwas mehr begleiten, weil man nebenbei sprechen kann, selbst wenn die Augen geschlossen sind. Bei den Tauben muss man es anders machen, man muss erst alles erklären und dann können sie die Augen schließen, dann können sie die Übung durchgehen. Und danach kann man wieder darüber sprechen. Also, das ist ein bisschen eine andere Art und Weise. Das sind aber so Wellen der Fülle, die dann zwischen einem fließen.

Das Interview wurde geführt von Benjamin Busch, Projektkoordinator der 6. Deutschen Kulturtage der Gehörlosen in Potsdam. (Verschriftlichung des Interviews, welches in DGS geführt wurde)

Mehr unter: www.gehoerlosen-kulturtage.de